

Beobachtungsinterview

Von Gregor Engelmann, Alexander
Kreet & Kathrin Prange

Gliederung

- Input Beobachtungsinterview
- Fallbeispiele und kurze Diskussion
- Gruppenarbeit
- Input MTO-Analyse

Beobachtungsinterview

- In Alltagssituationen Beobachten und Fragen eng verknüpft
- Als Methode der emp. Sozialforschung erst seit Mitte der 80er
 - Entwicklung von Instrumenten zur systematischen Arbeitsanalyse (A&O-Psychologie):
Arbeitssituationen strukturiert beobachten und beurteilen anhand von Leitfäden und gezielten Fragen

Beobachtungsinterview

- Ziel: personenunabhängige Arbeitsanalysen
→ Verstehen der Arbeitsprozesse und Handlungsstrukturen von Tätigkeiten
- Zwei Ebenen der sozialen Wirklichkeit
 - Faktische Bestimmungsmomente der Arbeit direkt erfahrbar, z.B. Räumlichkeiten, technische Arbeitsmittel etc.
 - Sinnhafte Analyse der Arbeit → der das Handeln bestimmende soziale Sinn

1. Erkenntnisabsicht & Auswahlentscheidungen

- Auswahl des konkreten Untersuchungsfeldes
- Meistens bestimmte Arbeitssituationen
- Beobachtet werden stets mehrere konkrete Arbeitsplätze
- Wichtig: Beobachtung typischer Beschäftigter (repräsentativ für die Gesamtheit)
- Dauer: anhängig von Komplexität und Zeitrhythmen der Tätigkeiten → meist mehrere Arbeitstage

2. Vorgehensweise bei der Datenerhebung

- Festgelegt ist, welche Beobachtungskriterien einzustufen und welche Daten zu erheben sind (Manuale)
- Jedoch kaum formale Kriterien in Bezug auf die Vorgehensweise in der Erhebungssituation (z.B. Fragen an Beschäftigte etc.)

2. Vorgehensweise bei der Datenerhebung

- Forschende folgen Beschäftigten während des normalen Arbeitsablaufs
- Fragen, um Geschehenes einordnen zu können → Tätigkeiten jedoch nicht unterbrechen
- Möglichst nicht selbst Tätigkeiten ausführen
- Problemsituationen und Konflikte sehr aufschlussreich
- Wichtig: Vertrauen der Beschäftigten

3. Dateninterpretation

- Prozess der Datenerhebung besitzt schon Interpretationscharakter
- Wesentliche Kategorien der Analyse entstehen erst im Verlauf der Datenerhebung
- Zur Sicherung der Validität: kollektiver Forschungsprozess
 - Entstehung eines breiteren und tiefenschärferen Bildes des Untersuchungsgegenstandes

4. Feedback

- Teilweise unmittelbare Einbindung der Untersuchungspersonen während der Datenerhebung
- Feedback als kommunikative Validierung
→ daher am besten workshopartig
- Gelegentlich als weitere Phase der Datenerhebung nutzbar